

Implementierung der Notebook-Klasse

1. Einleitung	S. 1
2. Situationsanalyse	S. 2
2.1 Grundsatz der Freiwilligkeit	S. 2
2.2 Projektdauer und Evaluation	S. 2
2.3 Infrastruktur	S. 3
2.3.1 Allgemeine Infrastruktur	S. 3
2.3.2 Infrastruktur der Notebook-Klasse	S. 3
2.4 Support	S. 4
2.4.1 Technischer Support	S. 4
2.4.2 Didaktischer Support	S. 4
2.5 ICT-Kenntnisse	S. 5
2.5.1 ICT-Kenntnisse der Schüler/innen	S. 5
2.5.2 ICT-Kenntnisse der Lehrpersonen	S. 5
2.6 Umfrage bei der ersten Notebook-Klasse über ihre Erwartungen ...	S. 5
3. ICT-Weiterbildung der Lehrpersonen	S. 10
3.1 Prämisse	S. 10
3.2 Umfrage	S. 11
3.3 Konkrete Vorschläge	S. 11
4. Zusammenfassung	S. 13
5. Zeitplan	S. 13
6. Organigramm	S. 14

1. Einleitung

Im August 2007 startet die erste Notebook-Klasse der Kantonsschule Kreuzlingen mit ihrem Unterricht – weitere vier Klassen folgen nach. Das Projekt startet in einem guten bis sehr guten Umfeld: Vor allem die technische Infrastruktur wurde in den letzten Jahren an der Schule ausgebaut. Dies führte zu einem vermehrten Einsatz von ICT im Unterricht.

2□/14□

Gleichzeitig wurde durch interne Weiterbildungsangebote das technische Know-how der Lehrpersonen verbessert und mit der Implementierung der E-Learning-Plattform Ilias wurde der ICT-Unterricht im Alltag bei einigen Lehrpersonen zu einem festen Bestandteil. In der Notebook-Klasse soll das Notebook wenn es sinnvoll ist – sei es für eine kurze Sequenz, sei es für die ganze Lektion – zum Einsatz gelangen. Dies bedeutet, dass Lehrpersonen der Notebook-Klasse ganz besonders gefordert sind und von der Schulleitung auch besondere Unterstützung und externe sowie interne ICT-Weiterbildung benötigen.

In diesem Konzept wird die Frage gestellt, wie diese Unterstützung und Weiterbildung aussehen soll, um das Projekt Notebook-Klasse zum Erfolg zu führen.

2. Situationsanalyse

2.1 Grundsatz der Freiwilligkeit

Egal ob Schüler/in oder Lehrperson – niemand wird zum Mitmachen in der Notebook-Klasse verpflichtet. So vermerken Schüler/innen beim Eintritt in die Schule auf ihrer Anmeldung explizit, ob sie der Notebook-Klasse angehören wollen oder **nicht**.

Auch Lehrpersonen werden, bevor sie der Notebook-Klasse zugeteilt werden, befragt, ob sie in dieser speziellen Umgebung unterrichten wollen. Wer dies bejaht, erhält Privilegien – aber auch Pflichten. Wer nicht auf Notebook-Unterricht umstellen will/kann, wird nur im Ausnahmefall dieser Klasse zugeteilt.

Privilegien

Lehrpersonen, die ihren Unterricht der Notebook-Klasse anpassen, werden mit einer Jahreslektion für ihren zusätzlichen Aufwand (Weiterbildung, Unterrichtsmaterial anpassen, Unterrichtsmaterial anderen Lehrpersonen zur Verfügung stellen) mit Beginn des Notebook-Unterrichts (1. Semester in der 2. Klasse) einmalig entschädigt und zwar solange, bis der erste Klassenzug beendet ist.

Pflichten

Die Schulleitung erwartet eine rege Teilnahme der Notebook-Lehrpersonen an internen und externen Weiterbildungsangeboten und verpflichtet die Lehrpersonen pro Semester zur Ablieferung einer ICT-Unterrichtseinheit, wobei das Notebook nicht während der ganzen Dauer eingesetzt werden muss, es reicht auch eine Nutzung während einer Unterrichtssequenz.

Obwohl fast alle Lehrpersonen Erfahrungen mit ICT im Unterricht haben, werden die Lehrpersonen der Notebook-Klasse hier weitere, intensivere Erfahrungen machen und ev. an Grenzen stossen. (vgl. Kapitel 3)

2.2 Projektdauer und Evaluation

Das Notebook-Projekt ist limitiert bis 2009/2010, dann liegt eine Evaluation vor, für die derzeit die Arbeitsgruppe Qualitätsentwicklung QE ein Konzept erstellt.

2.3 Infrastruktur

2.3.1 Allgemeine Infrastruktur

Die technische Ausrüstung an der KSK ist in allen drei Schulhäusern sehr gut, fast in allen Zimmern befinden sich Beamer mit Computer sowie DVD/VHS/Audiogeräte. Die Computer in den Schulzimmern sind aber nicht identisch mit den Notebooks. Somit arbeiten Lehrpersonen nicht mit den gleichen Geräten. Da aber alle Geräte der KSK gleich konfiguriert sind, sollte dieser Umstand nicht zu Problemen führen. Dies sollte im Unterricht keine Schwierigkeiten verursachen. Bei technischen Problemen steht das EDV-Team Lehrpersonen und Schüler/innen zur Seite.

Ein **PC-Zimmer** mit 25 PCs ermöglicht (überwachten) Computerunterricht.

Multi-Mediarechner

Im Medienraum stehen zwei Multi-Mediarechner den Lehrpersonen und Schüler/innen zur Verfügung. Weitere Computer können in der Bibliothek genutzt werden.

Fachunterricht mit PC

In Mathematik und Physik stehen zudem nochmals 12 ältere Computer und 12 alte Notebooks mit spezieller Software für den Unterricht zur Verfügung. Die Geografie verfügt zudem über drei Notebooks.

Notebook-Wagen

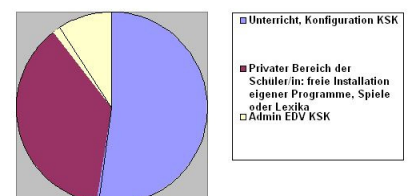
Ein Notebook-Wagen mit 12 Notebooks und Drucker steht für alle Lehrpersonen zur Verfügung (C-Gebäude). Ein zweiter Notebook-Wagen mit weiteren 12 Notebooks wird 2007 ausgerüstet und soll ins B-Gebäude zu stehen kommen.

WLAN: Ab Februar 2009 sind alle Räume sowie Aussenbereiche der Kantonsschule WLAN-unterstützt. Das heisst, dass Schüler/innen mit ihren Notebooks unabhängig von Ort und Zeit jederzeit Zugang zum Schulnetz haben werden. Bis 2009 ermöglichen mobile Funknetze den Zugang zum Internet.

2.3.2 Infrastruktur der Notebook-Klasse

Die Schüler/innen der Notebook-Klasse arbeiten alle mit dem gleichen Gerät. Die Notebooks werden mit zwei bis drei unterschiedlichen Partitionen konfiguriert. Eine Partition ist für die Nutzung an der Schule mit der üblichen schulinternen Software gedacht, die zweite ist für die private Nutzung zu Hause vorgesehen inklusive Programme, Spielen und Lexika, die die

Partitionen der Festplatte



4□/14□

Schüler/innen eigenverantwortlich installieren. Die dritte Partition ist für die Administration – hier hat nur das EDV-Team Zugang.

Akkus: Die Notebooks der Schüler/innen verfügen über sehr gute Akkus. Alle Schüler/innen besitzen einen zweiten Akku, dies sollte einen kabellosen Unterricht ermöglichen. Falls beide Akkus dennoch nicht geladen sind, können weitere schuleigene Akkus in der EDV-Abteilung ausgeliehen werden.

Bluetooth: Diese Funktion ist auf der Partition für den Schulunterricht ausgeschaltet, damit keine Daten (z.B. bei Prüfungen) übertragen werden können.

Garantie: Die Garantiedauer bei üblichen Garantieschäden beträgt drei Jahre – somit sollte während der ganzen Dauer von der 2. bis Ende 4. Klasse mit dem gleichen Gerät gearbeitet werden können.

2.4 Support

2.4.1 Technischer Support

Die Notebook-Klasse wird technisch von der EDV unterstützt. Die Informatiker konfigurieren alle Notebooks gleich nach schulinternem Standard. Die Schüler/innen bekommen eine DVD mit der Software, falls sie zu Hause das Notebook neu konfigurieren müssen. Weiter stehen die Informatiker den Schüler/innen und Lehrpersonen bei kleinen Defekten oder sinnvollen, privaten Konfigurationen zur Seite. Die Informatik-Abteilung wird eine Sprechstunde zur Verfügung stellen.

2.4.2 Didaktischer Support

Der didaktische Support stützt sich auf zwei Säulen: Interne Unterstützung durch Kolleginnen und Kollegen sowie externe Tipps/Weiterbildung.

Interner Support: Hier ist zu anzustreben, dass sich Lehrpersonen vermehrt vernetzen und über Erfahrungen mit unterschiedlicher Software und Aufgabenstellungen fachschaftsintern und interdisziplinär austauschen. Das schulinterne ICT-Weiterbildungsangebot sowie Schulungsangebote der PMS, der PH (inkl. Kick) ermöglichen einen regen Austausch.

Das Angebot der eTutoren sorgt weiter dafür, dass Lehrpersonen sich weniger auf die technische Umsetzung als vielmehr auf didaktische Fragen konzentrieren können.

Sammlung an ICT-Lektionen

Wer als Lehrerin oder Lehrer eine Notebook-Klasse unterrichtet, muss pro Semester eine ICT-Lektion mit Lernzielen, Aufgabenstellung und Unterrichtsmaterial der Schulleitung abgeben. Diese stellt die Sammlung auf CD sowie im Internet den Lehrpersonen zum Austausch zur Verfügung.

5□/14□

Externer Support: Weiterbildungsangebot des WBZ, des ictgymnet, des Höheren Lehramtes sowie Sites von educa und anderen.

eTutoren/eTutorInnen

Auf Initiative der Schulleitung wurden an der Kantonsschule Ilias e-TutorInnen aus der Schülerschaft ausgebildet. Die eTutorInnen bereiten Unterrichtsmaterialien von Lehrpersonen für die E-Learning-Plattform auf. Die Schule entlohnt die eTutorInnen im Stundenlohn. Dieses Angebot wird von Lehrpersonen künftig noch mehr wahrgenommen werden.

2.5 ICT-Kenntnisse

2.5.1 ICT-Kenntnisse der Schüler/innen

Beim Eintritt der Schüler/innen sind die Fertigkeiten am PC sehr unterschiedlich. Dennoch ist festzustellen, dass die Fertigkeiten alljährlich zunehmen – dies ist sicher auf die zunehmende Durchdringung des Alltags durch Medien zurückzuführen.

Im ersten Schuljahr an der KSK absolvieren die Schüler/innen das Fach Informatik, hier bekommen sie Einblicke in Hard- und Software, sodass nach dem ersten Jahr an der KSK von einer guten Basis an Informatikkenntnissen ausgegangen werden kann.

Im internen ICT-Curriculum sind die ICT-Lernziele der Notebook-Klassen festgelegt.

2.5.2 ICT-Kenntnisse der Lehrpersonen

Das Know-how der Lehrerinnen und Lehrer ist sehr unterschiedlich, ebenso das Interesse an ICT im Unterricht. Seit 2005 finden an der KSK regelmässig ICT-Weiterbildungen statt, dies hat dazu geführt, dass Medien wie Beamer, Notebooks aber auch diverse Programme vermehrt im Unterricht verwendet werden. Ebenso hat sich die E-Learning Plattform Ilias im Schulbetrieb bis zu einem gewissen Grad verankern können.

2.6 Umfrage bei der ersten Notebook-Klasse über ihre Erwartungen

Am 13. März 2007 führte ich eine Umfrage bei der heutigen 1Md, der ersten Notebook-Klasse, durch. Folgende Denkanstösse lieferte ich:

„Damit sich Schulleitung und Lehrpersonen optimal für den Start der Notebook-Klasse vorbereiten können, brauchen wir Ihre Ideen, Vorschläge und Tipps für den Notebook-Unterricht.“

Bitte schreiben Sie mir Ihre Gedanken dazu auf und versuchen Sie folgende Fragen zu beantworten:

1. Allgemein: Was erwarten Sie vom Notebook-Unterricht?
2. In welchen Bereichen wollen Sie mehr lernen als im bisherigen Unterricht?

6 □ / 14 □

3. Wie werden Ihrer Meinung nach die Lernformen im Notebook-Unterricht aussehen?
4. Wie stellen Sie sich Lektionen im Notebook-Unterricht vor?
5. Wird sich die Rolle des Lehrers oder der Lehrerin im Notebook-Unterricht ändern?
6. Welche bisherigen Formen des Unterrichts wollen Sie weiter führen? (z.B. weiterhin auch auf Papier schreiben, weiterhin Wandtafel einsetzen)
7. Welche Infrastruktur (ausser Notebook und Internet-Zugang) erwarten Sie in Ihren Schulzimmern, damit der Unterricht sinnvoll ist?
8. Was halten Sie von der Führung eines online-Klassenbuches?
9. Soll Ihrer Meinung nach wenn immer möglich in jeder Lektion das Notebook eingesetzt werden?
10. Soll das Notebook während der ganzen Lektion eingesetzt werden oder nur während einigen Minuten?
11. Ist Ihnen bewusst, dass Lehrpersonen Ihre Klasse unterrichten, die sich nicht am Notebook-Projekt beteiligen?“

Das Resultat der Umfrage hier zusammengefasst:

Frage 1 Allgemein: Was erwarten Sie vom Notebook-Unterricht?

- Umgang mit dem Notebook lernen, das braucht man heute.
- Integration bis zu einem gewissen Grad – soweit es sinnvoll ist.
- Dass ich zu Hause und im Alltag mit dem Computer besser zurecht komme.
- Dass man uns fremde Dinge erklärt. Dass man neue Sachen lernt. (2)
- Dass alles gut erklärt wird und Geduld hat für jene, die nicht immer intensiv mit dem Notebook arbeiten.
- Dass wir den Computer sehr gut kennen lernen.
- Ein interessant gestalteter, nicht zu eintöniger Unterricht.
- Anwendung nur, wenn man das Notebook wirklich braucht.
- Ich erwarte nicht viel.
- Dass man Texte und Notizen mit dem Notebook machen kann. (2)
- Mit dem Computer zu arbeiten, um schneller und übersichtlicher zum Ziel zu kommen.

Frage 2: In welchen Bereichen wollen Sie mehr lernen als im bisherigen Unterricht?

- Umgang, Sinnvolle Verwendung des PC. (2)
- Fächer sollten wegen des Notebooks keinen höheren Stellenwert bekommen, nur weil dort das Gerät eingesetzt wird. Notebook ist nur Hilfsmittel.
- Wir werden einfach mehr mit dem Computer machen, als von Hand.
- Ich möchte mein Wissen in alle Richtungen ausweiten
- Mehr Programmieren.
- Wir lernen genug. (2)

7□/14□

Frage 3: Wie werden Ihrer Meinung nach die Lernformen im Notebook-Unterricht aussehen?

- Eigener Bildschirm mit Beamer via WLAN der Klasse zeigen.
- Der Unterricht bleibt wie bisher (3)
- Teilweise Übungsblätter und Notizen digital, aber auch weiterhin Lehrbücher. (2)
- Notizen mit Notebook speichern, damit wir nicht mehr so viel Papier schleppen müssen, wenn wir schon das Notebook schleppen.
- Arbeitsblätter mit PC ausfüllen, weniger ausdrucken. (3)
- Lernformen könnten mit Abfrageprogrammen z.B. in Franz/Englisch.

Frage 4: Wie stellen Sie sich Lektionen im Notebook-Unterricht vor?

- Verarbeitung von Arbeitsblättern.
- Themen werden mit einer Präsentation erklärt.
- Recherchieren im Internet.
- Vermehrt mit Notebook arbeiten und verschiedene Programme nutzen.
- Notizen als Dokument speichern. (2)
- Normaler Unterricht nur öfters mit Notebook arbeiten. (2)
- zuerst Frontalunterricht dann selbstständiges Üben am Notebook

Frage 5: Wird sich die Rolle des Lehrers oder der Lehrerin im Notebook-Unterricht ändern?

- Nein. (9)
- Ja, denn nun arbeitet man nicht nur mit den Materialien des Lehrers.
- Ich hoffe nicht.
- Die Lehrer sollten sich mit dem Notebook auskennen um helfen zu können.
- Warum sollte es?
- Möglicherweise wird weniger auf den Lehrer gehört, weil man mit dem Notebook abgelenkt wird.
- Ja, wenn die Lehrer weniger über Computer wissen, als die Schüler, ist das dumm für den Lehrer.

Frage 6: Welche bisherigen Formen des Unterrichts wollen Sie weiter führen? (z.B. weiterhin auch auf Papier schreiben, weiterhin Wandtafel einsetzen)

- Papier und Wandtafel, geht schneller als mit PC. (10)
- Ich möchte alle Unterrichtsformen beibehalten.
- Bücher.
- Mathe, Musik, BG, Sport wie bisher, Rest als Dokumente im Notebook, Wandtafel weiterhin nutzen. (3)
- Arbeiten mit dem Beamer.
- Der Unterricht soll sich nicht total ändern.

8□/14□

- Papier möglichst vermeiden, gehen schnell verloren.

Frage 7: Welche Infrastruktur (ausser Notebook und Internet-Zugang) erwarten Sie in Ihren Schulzimmern, damit der Unterricht sinnvoll ist?

- Beamer. (7)
- Den Schülern der Notebook-Klasse sollten mehr Gratis-Ausdrucke zur Verfügung gestellt werden, weil man besser von Papier lernt.
- Die Tische sollten einzeln und hintereinander angeordnet sein.

Frage 8: Was halten Sie von der Führung eines online-Klassenbuches?

- Gute Idee, wenn wirklich alle Einträge dort gemacht werden.
- Wäre ein Versuch Wert, tolle Idee! (2)
- Könnte man, ist aber nicht notwendig.
- Wäre sinnvoll, weil die ganze Klasse darauf Zugriff hat (7)
- Finde ich nicht so gut. (2)
- Geniale Idee! Super! (2)

Frage 9: Soll Ihrer Meinung nach wenn immer möglich in jeder Lektion das Notebook eingesetzt werden?

- Nein. (7)
- Nur wenn es Sinn macht (Hilfsmittel). (4)
- Nur als Abwechslung zum normalen Unterricht.
- Wie stellen Sie sich das mit dem Akku vor?
- Ja.

Frage 10: Soll das Notebook während der ganzen Lektion eingesetzt werden oder nur während einigen Minuten?

- Während der ganzen Lektion, sonst gibt es zu viel Störungen. (3)
- Nicht in jeder Lektion, aber wenn, dann länger.
- Anwendungsdauer ist egal.
- Für mindestens 20 Minuten, damit es sich lohnt. (2)
- Nicht nur für 5 Minuten, sonst lohnt es sich nicht.
- Die ganze Lektion, dafür nicht in jeder. (2)
- Nur während einigen Minuten.
- Etwa die Hälfte der Lektionen.

Frage 11: Ist Ihnen bewusst, dass Lehrpersonen Ihre Klasse unterrichten, die sich nicht am Notebook-Projekt beteiligen?

- Nein, das habe ich nicht gewusst.
- Ja, zum Beispiel Sport, wer sonst? (3)
- Ja, das ist mir bekannt und das finde ich auch nicht so störend, weil es nicht immer Sinn

9□/14□

macht das Notebook einzusetzen.

- Ja, und das ist auch abwechslungsreicher so. Man arbeitet dann nicht nur mit dem Computer.
- Ja, und das ist auch gut so.
- Ja, in einigen Fächern macht es auch wenig Sinn. (2)
- Habe ich nicht gewusst.
- Ist Mastereye auf dem PC installiert?
- Ja, das finde ich schlecht, ganz oder gar nicht!
- Ja. (4)

Fazit

Die künftige Notebook-Klasse hegt mehrheitlich keine übertriebenen Erwartungen an den Unterricht, der sie nach den Sommerferien erwarten wird. Dies scheint realistisch – es ist ja nicht anzunehmen, dass mit dem Start der Notebook-Klasse ein neues Zeitalter beginnt. Es wird auch nicht erwartet, dass traditionelle Lehr- und Lernformen nicht mehr angewandt werden sollen. Vielmehr sind die Schüler/innen sehr pragmatisch eingestellt: Das Notebook soll nur dort zum Einsatz kommen, wo es Sinn macht.

Einige Schüler/innen erwarten aber dennoch von den Lehrpersonen, dass sie technisch versierter sind als sie selbst, dass sie ihnen Neues beibringen und ihnen bei technischen Problemen zur Seite stehen können.

In der Frage, ob sich die Rolle des Lehrers oder der Lehrerin ändern wird, liegen meiner Meinung nach – und dies belegen auch Studien – jene SchülerInnen falsch, die dies verneinen. Notebook-Unterricht erhöht grundsätzlich kooperatives Lernen und in gewissen Situationen werden durchaus Lehrpersonen von SchülerInnen lernen.

Dass nicht alle Lehrpersonen am Projekt teilnehmen und dennoch die Md unterrichten, wussten nicht alle Befragten. Die meisten nehmen dies aber sehr gelassen hin – diese Tatsache scheint für sie sogar ein Garant für einen abwechslungsreichen Unterricht zu sein.

Der Start der Notebook-Klasse scheint bezüglich Infrastruktur gut aufgegleist zu sein – Unwissen besteht hier nur bezüglich des Akkus.

Bis auf zwei Aussagen stösst die Idee eines online-Klassenbuches auf Zustimmung, ja sogar auf Begeisterung. Um die Notebook-Klasse als „Marke“ an der Schule zusätzlich zu verankern, schlage ich darum vor, dass das online Klassenbuch eingeführt und für alle in dieser Klasse unterrichtenden Lehrpersonen Pflicht ist (www.klassenbuch.ch). *Die Einführung des online Klassenbuches wird von SL und EDV-Kommission beschlossen.*

Prüfungswert sind folgende Hinweise:

- Ob diese Klasse tatsächlich ein höheres Druck-Guthaben bekommen soll. SL und EDV-Kommission sprechen sich für eine Erhöhung aus.
- Ob per WLAN künftig Beamer angesteuert werden können. *Die EDV-Kommission*

10□/14□

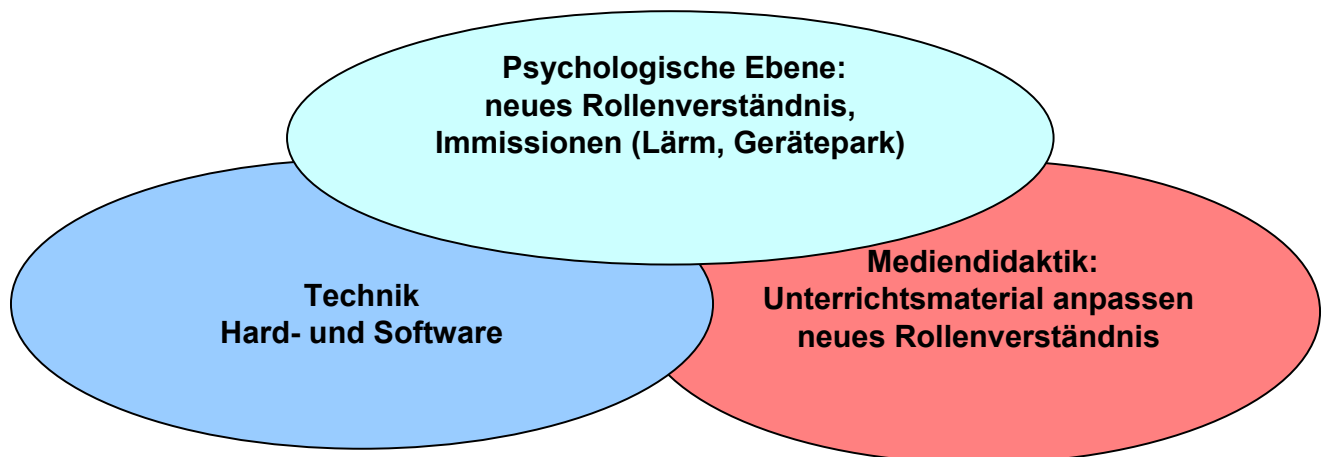
betrachtet dies momentan nicht als notwendig. Wenn bessere Software dazu vorhanden ist, kann man dies in Betracht ziehen.

- Ob auf den Notebooks Mastereye installiert werden soll. Die EDV-Kommission und Schulleitung haben beschlossen, dass Mastereye installiert wird inkl. Internet-Sperre.

3. ICT Weiterbildung der Lehrpersonen

3.1 Prämisse

Wie bereits ausgeführt wird an der Kantonsschule Kreuzlingen regelmässig ICT im Unterricht angewandt. Lehrpersonen der Notebook-Klassen sind im Vergleich zusätzlich gefordert und zwar auf folgenden **Ebenen**:



Technik/Hard und Software: Geräte installieren, Verkabelungen, Akkus aufladen, Fehler beheben, spezielle Software installieren.

Psychologische Ebene/Immissionen: Neues Rollenverständnis (Lehrer/in lernt von Schüler/innen, Schüler lernen von Schülern) Geräusche (Tippen auf Tastatur), Wohlbefinden im Schulzimmer trotz grossem Geräteparks und ev. Kabelsalat.

Mediendidaktik: Sinnvoller Einsatz des Notebooks im Unterricht, Unterrichtsbeispiele und Umsetzung von ICT-Unterricht.

3.2 Umfrage bei Lehrpersonen bezüglich ICT-Weiterbildung

Von den sieben befragten Lehrpersonen, welche nach den Sommerferien die Notebook-

11 □ / 14 □

Klasse unterrichten werden, wurden folgende Weiterbildungen in den Bereichen A, B und C geäussert (je höher die Punktzahl, desto grösser das Bedürfnis nach Weiterbildung):

A: Hard- und Software (Geräte und Programme vertieft kennen lernen) = **13 Punkte**

B: Mediendidaktik (ICT-Unterrichtsformen, neues Rollenverständnis) = **16 Punkte**

C: veränderter Unterricht (Immissionen wie mehr Geräusche (Tastatur), mehr Geräte und Kabel = veränderte Unterrichtsatmosphäre) = **5 Punkte**

Als konkrete Weiterbildungsvorschläge ging Folgendes ein:

- Lektionsbeispiele, Links
- Aufbau einer ICT-Lektion
- Lernumgebung
- kooperatives Lernen
- einfaches Programmieren
- Bios- und Vista-Ebene
- Ideenbörse sinnvoller Einsatzmöglichkeiten
- Java-Programmierung, interaktive Seiten erstellen (z.B. für Tests am Computer)
- Einsatz in Naturwissenschaften ohne abgekupferte Inhalte aufzudecken.

3.3 Konkrete Vorschläge

Folgende Vorschläge zur Weiterbildung und Unterstützung der Lehrpersonen, die die Notebook-Klasse unterrichten:

- **Jährliche obligatorische Kick-off Weiterbildung im Mai für Lehrpersonen, die das erste Mal die Notebook-Klasse unterrichten.**
- **Obligatorische Teilnahme am Erfahrungsaustausch nach den Herbstferien für Lehrpersonen, die das erste Mal die Notebook-Klasse unterrichten.**
- **Die Notebook-Lehrpersonen nehmen an den schulinternen ICT-Weiterbildungen teil, sofern das Angebot ihrem Fachunterricht und ihrer Kompetenz entspricht.**
- **Pro Semester Abgabe einer erprobten ICT-Lektion für die Homepage (als Ideenbörse) nach vorgegebenen Formalien.**

Jährliche Kick-off Weiterbildung

Im Frühjahr, bevor eine Notebook-Klasse im August startet, nehmen alle Lehrpersonen dieser Klasse in der unterrichtsfreien Zeit (z.B. an einem Samstag, in den Ferien)

12□/14□

obligatorisch an einer Kick-off Veranstaltung teil. Diese Veranstaltung soll die Lehrpersonen für den Unterricht in der Notebook-Klasse fit machen und zwar auf allen oben dargelegten Ebenen.

Die **Kick-off** Veranstaltung beinhaltet folgende Lernmodule:

- Umgang mit technischen Fehlerquellen im Unterricht (Geräte mit Fehlern präparieren, Lehrpersonen müssen Fehler finden und technische Problem lösen)
- Stromunterbruch: Lehrperson muss kurzfristig den Unterricht auf Normalbetrieb umstellen können.
- Verkabelungen

Feedback und Austausch nach den Herbstferien

Jeweils im ersten Semester der zweiten Klasse tauschen Lehrpersonen der Notebook-Klasse an einem für alle obligatorischen Treffen ihre ersten Erfahrungen aus und präsentieren 1-2 erfolgreiche ICT-Lektionen.

Hinweis: Die eLearning-Plattform hat bereits jetzt die Funktion eines öffentlichen Klassenzimmers: Lehrpersonen können hier schauen, was Kolleg/innen im Unterricht machen – diese Möglichkeit sollte in Zukunft mehr genutzt werden.

Dieser Erfahrungsaustausch beinhaltet:

- neuer Schulalltag – Positives / Negatives
- was fehlt an Infrastruktur / Support?
- Demonstration von Unterrichtsbeispielen
- Verknüpfung von traditionellen Unterrichtsformen mit ICT-Unterrichtsformen
- welche Unterrichtsthemen und -formen eignen sich für ICT-Unterricht und welche nicht?
- Entspricht das Notebook (Hard- und Software) den Erwartungen der Lehrpersonen und Schüler/innen?

Um ICT an der Kantonsschule Kreuzlingen zu forcieren und zu ergänzen, folgen hier weitere Vorschläge.

- Erstellen von **Gerätechecklisten** und möglichen Fehlerquellen. *Der EDV-Kommission erscheint dies weniger dringlich – vielmehr soll künftig darauf geschaut werden, dass der Gerätepark weniger Modelle aufweist.*
- Einführung einer internen **Helpdesk** analog Kantonsschule Romanshorn
- Bildung einer interdisziplinären **ICT-Fachschaft**. Diese Fachschaft bespricht ICT-Unterrichtsbeispiele, weist auf didaktische Fallen hin, sammelt Infrastruktur-Mängel oder Wünsche.

13□/14□

4. Zusammenfassung

Die Implementierung der Notebook-Klasse ist auf gutem Weg. Die technische Infrastruktur ist gut, Unterstützung der Lehrpersonen durch die Schulleitung ist vorhanden.

Überblick: Unterstützung

- Technischer Support durch die EDV
- eTutoren/eTutorin
- Lektionen-Sammlung von erprobten ICT-Lektionen
- interne und externe Weiterbildung
- Anrechnung des Mehraufwandes mit einer Semesterlektion beim ersten Klassenzug

Die schulinterne Weiterbildung wird auf die Bedürfnisse der Md-Lehrpersonen vermehrt eingehen. Veranstaltungen wie Kick-off, Erfahrungsaustausch aber auch die Sammlung von erprobten Unterrichtsbeispielen sind sinnvoll.

Viele Angebote an die Lehrpersonen betreffend Didaktik sind vor Ort (KSK, PMS, PH inkl. Kick) – sie müssen von den Lehrpersonen aber auch wahrgenommen werden. Betreffend Weiterbildung werden zwei Module pro Jahr Weiterbildung als obligatorisch vorgeschlagen – zusätzliche Weiterbildung wird von der Schulleitung finanziell unterstützt.

5. Zeitplan

März 2007	Weiterbildungskonzept
5. April 2007 nach dem Konvent	Information der Notebook-Lehrpersonen
Mai 2007	Kick-off Weiterbildung der Notebook-Lehrpersonen
April-Mai 2007	Bestellung+Kauf der Notebooks der ersten Notebook-Klasse
August 2007	Start der ersten Notebook-Klasse
Herbst 2007	Erfahrungsaustausch der Notebook-Lehrpersonen
April-Mai 2008	Bestellung+Kauf der Notebooks der zweiten Notebook-Klasse
Mai 2008	Kick-off Weiterbildung der Notebook-Lehrpersonen
August 2008	Start der zweiten Notebook-Klasse
Herbst 2008	Erfahrungsaustausch der Notebook-Lehrpersonen
Januar 2009	Umstellung von Schulhaus und Aussenbereiche auf WLAN
April-Mai 2009	Bestellung+Kauf der Notebooks der dritten Notebook-Klasse

14 □ / 14 □

Mai 2009	Kick-off Weiterbildung der Notebook-Lehrpersonen
August 2009	Start der dritten Notebook-Klasse
Herbst 2009	Erfahrungsaustausch der Notebook-Lehrpersonen
2009/10	Resultat der Evaluation

6. Organigramm

